

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Band: 47 (2007)

Artikel: 50 Jahre Gärtnerei Klaus, Obermeilen
Autor: Neururer-Kohler, Beatrice A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-954257>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

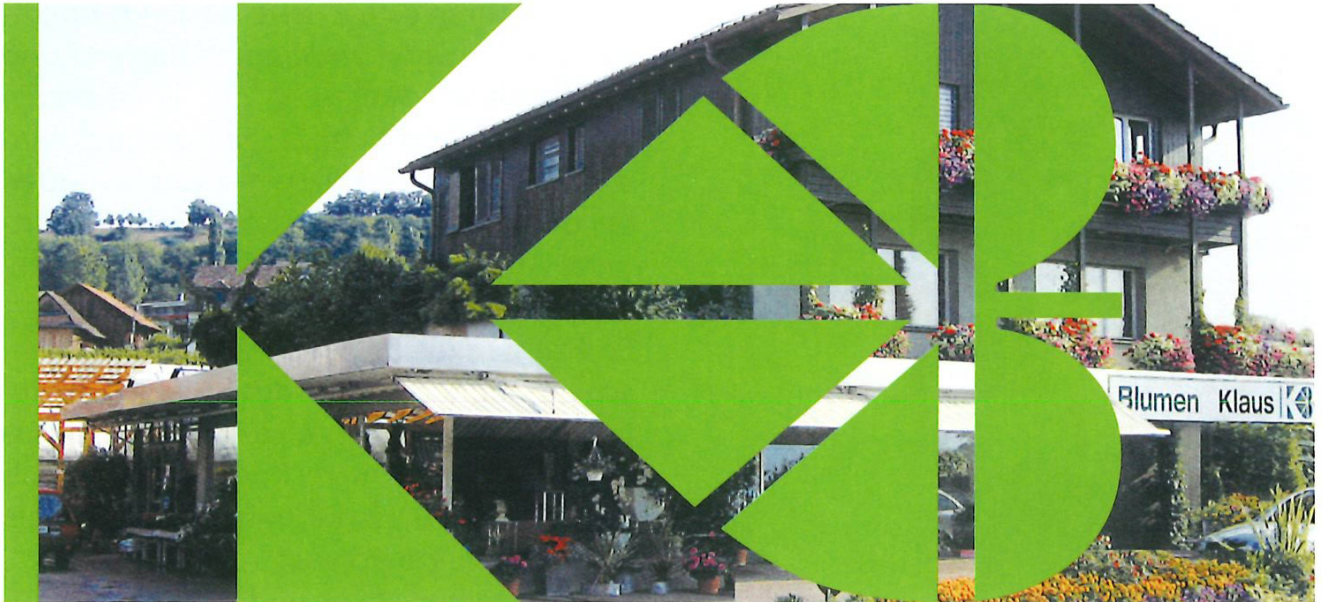
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

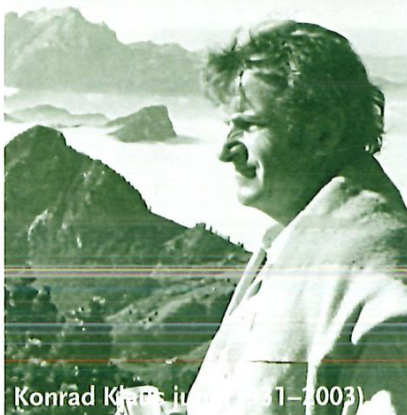
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

50 Jahre Gärtnerei Klaus, Obermeilen



Wer kennt ihn nicht, den wunderschönen Blumenladen an der Seestrasse 897 in Obermeilen? Seit bereits 50 Jahren führt die Familie Klaus die gleichnamige Gärtnerei, die weit mehr als nur den Verkaufsladen umfasst. Die Verbundenheit mit der Natur und die Liebe zu den Pflanzen sind von Generation zu Generation weitervererbt worden und spiegeln sich in allen Bereichen der Gärtnerei wider.

Geschichte



Als Hans Gisler seine Gärtnerei an der See-
strasse 897 in Obermeilen 1957 zur Über-
nahme anbot, entschieden sich Konrad
Klaus sen. und Konrad Klaus jun. zum Kauf
des damals bereits 29-jährigen Betriebs.

Die Verbundenheit mit dieser Gärtnerei be-
stand darin, dass Konrad Klaus jun. bei der
Familie Gisler das Handwerk als Gärtner er-
lernt hatte. Auf den erfolgreichen Lehrab-
schluss waren einige Jahre Auslandsaufent-
halt gefolgt, unter anderem in England und
Deutschland. Aufgrund der erworbenen
Kenntnisse und Erfahrungen und des fun-
dierten Berufswissens seines Vaters wurden
bei der Übernahme der bestehenden Gärt-
nerei Anpassungen und Angebotserweite-
rungen mit viel Um- und Weitsicht getätigt.
So konnten die beiden besser auf die Wün-
sche und Erwartungen der Kundschaft ein-
gehen. Schon bald zeigten sich erste Er-
folge, und die Gärtnerei K. Klaus & Sohn galt
bei den Garten- und Blumenliebhabern als
eine bevorzugte Adresse.

1963 erstellten Vater und Sohn Klaus zu-
sätzlich zu den bestehenden Lokalitäten ein
weiteres Gewächshaus. Einem Ausbau des
Sortiments und des Angebots stand da-
durch nichts mehr im Wege. Damit die an-
gebotenen Pflanzen eine angemessene Ver-
kaufsplattform erhielten, gab die Gärtnerei
Klaus den Anbau des Hauses und einen Ver-
kaufsladen in Auftrag. 1966 konnte die Kund-
schaft bereits im neuen Laden einkaufen.
Um den Pflanzen und den hohen Ansprüchen
der Kunden gerecht zu werden, folgten wei-
tere Bauetappen, so 1972 die Erweiterung
durch das Glashaus und die Treibhausanla-
ge, 1979/80 Um- und Anbauten an Haus und
Laden und 1990 die Erstellung der Folien-
treibhäuser.

Nachdem sich Konrad Klaus sen. 1980 zur
Ruhe gesetzt hatte, führte Konrad Klaus jun.
zusammen mit seiner Frau Heidi den Betrieb
mit viel Engagement und Sorgfalt weiter.
Sohn Urs (geb. 1961) erlernte ebenfalls den
Beruf des Gärtners und stieg schon bald in
das Geschäft seines Vaters ein. Urs Klaus
ist seit 1989 mit Loni Klaus-Knupper, ge-



lernter Floristin, verheiratet und Vater von zwei Kindern, Christian, geb. 1990, in der Lehre als Gartenbauer, und Corina, geb. 1992, Schülerin. Seit 2003 führt Urs Klaus zusammen mit seiner Mutter und mit Unterstützung seiner Familie die Gärtnerei.

Gerne erzählt Urs Klaus vom Hobby seines Grossvaters. Dieser hat in seiner knapp bemessenen Freizeit die Blumenwelt mit seinem Fotoapparat festgehalten. In der Sammlung befinden sich Hunderte von Dias und Bildern verschiedenster, auch seltener Alpenblumen. Konrad Klaus jun. liebte die Berge ebenfalls und genoss die Nähe zum See.



Die Gärtnerei Klaus erfuhrt während dreier Generationen, was es braucht, um mit der Entwicklung, welche die letzten 50 Jahre mit sich brachten, umzugehen und mit ihr Schritt zu halten. Angebot und Nachfrage galt und gilt es bis heute immer wieder zu überprüfen und neue Ausrichtungen und Trends aufzunehmen. Traf man zum Beispiel einst in den Wohnzimmern Nelkensträuße mit dem zarten, grünen Asparagus als Ergänzung an, so sind es heute wohl eher Rosen mit verschiedenen Gräsern neben anderen vielfältigen, einheimischen wie exotischen Blumen und Grünergänzungen. Nicht nur die Blumensorten sind dem Zeitgeist unterworfen, sondern auch deren Zusammenstellung und Präsentation. Blumen können Kopf an Kopf oder langstielig gebunden und allenfalls auf Draht montiert sein, die Anordnung mag spiralförmig oder parallel verlaufen, Manschetten können aus Blättern oder Papier bestehen. In den fünfziger Jahren entwickelte sich die Wuchsformgruppierungslehre: Inspiriert von der jahrhundertealten japanischen Blumenkunst, ordnete man beispielsweise wenige Blüten so an, wie sie in der Natur auch hätten wachsen können. Beeinflusst von Mode, Werbung, Filmen und High Society, haben Sträuße und Sträucher sich aber nicht nur über die Jahrzehnte verändert, sondern wechseln ihr Aussehen zum Teil von Jahr zu Jahr und von Saison zu Saison. Deshalb ist es im Bereich der Gärtnerei sehr wichtig, die neuesten Trends einzubeziehen und zu berücksichtigen.

Links: Wohnhaus mit Laden für Tonwaren.
Mitte: Ansicht der Gärtnerei vor Renovation.
Rechts: Gärtnerei heute.

Gärtnereibetrieb Die Gärtnerei Klaus beschäftigt heute zwischen 12 und 15 Festangestellte, gelernte und angelernte Gärtnerinnen und Gärtner, Floristinnen und Floristen. Je nach Saison und Arbeitsanfall wird der Personalbestand den Anforderungen angepasst. Der gesamte Betrieb umfasst 6700 Quadratmeter, aufgeteilt in Kulturflächen, Treibhäuser, Plastiktunnel und Kasten, sowohl heizbare als auch unbeheizte, sowie Freilandareal. Diese ganze Fläche teilt sich in Eigentum und Pachtland auf. Dazu kommen die Ladenfläche und der Aussenraum des Verkaufsladens. Natürlich gehören ein Fahrzeugpark und unzählige gartenspezifische Gerätschaften zum Betrieb.

In der Gärtnerei Klaus werden Blumen gesät, pikiert, versetzt, ein- und umgetopft, vermehrt, gedüngt und gegossen. In den warmen Jahreszeiten müssen die Treibhäuser frühmorgens belüftet und die Pflanzen bewässert werden; am Abend beim letzten Rundgang sind die Treibhäuser wieder zu schliessen. Natürlich hat auch hier längst die Technik Einzug gehalten, und einiges funktioniert automatisch.



Links: Erde sterilisieren.
Mitte: Folientunnel.
Rechts: Urs Klaus bei
sonntäglichem Giessen.
Gegenüberliegende Seite
Links: Teilansicht
Blumenladen.
Mitte: Gestecke auf dem
Friedhof Meilen.
Rechts: Loni Klaus auf
dem Wochenmärt.

Aber die Wartungsarbeiten an den Anlagen muss man dennoch selbst verrichten – denn was nützt eine Bewässerungsanlage, die nicht anspricht? Die Arbeit mit Pflanzen ist aufwendig, auch am Wochenende und während der Ferien müssen diese gehegt und gepflegt werden.

Neue Blumen und Pflanzen züchtet und zieht die Familie Klaus nicht nur im eigenen Betrieb, sondern sie bestellt und kauft diese auch an der Blumenbörse oder bei Grossverteilern im In- und Ausland. Grosse Lastwagen bringen Pflanzen und Blumen von weit her. Diese Lieferungen treffen oft nach Feierabend ein, werden von Urs Klaus in Empfang genommen und weggeräumt.

Handwerksbetriebe – dazu gehören auch Gärtnereien – sind Dienstleistungsgeschäfte, die von den Betreibenden in jeglicher Hinsicht viel Einsatz erfordern. Bis wir Kundinnen und Kunden uns der Blumen und Pflanzen erfreuen können, braucht es viele Arbeitsgänge, viele Hände und grossen Zeitaufwand im Gartenbetrieb.

Verkaufsladen Heidi Klaus führt mit sicherem Gespür für Wünsche und Bedürfnisse der anspruchsvollen Kundschaft den wunderschönen Verkaufsladen. Die damit verbundenen vielfältigen Arbeiten

füllen ihre Tage mehr als nur aus. Der Einkauf der Blumen und Accessoires gehört zum Alltag im Blumengeschäft. Obwohl Frau Klaus bereits seit vielen Jahren in «ihrem Reich» steht, spürt und sieht man noch immer, mit wie viel Freude und Begeisterung sie all die Arbeiten rund um den Laden verrichtet. Sie übernimmt wie alle Angestellten jegliche Arbeit, die im und um das Geschäft anfällt. Sie wirkt hinter dem Ladentisch, in der Blumenbinderei, man trifft sie beim Zusammenwischen mit dem Besen an, beim Ausschmücken der Kränze und beim Beraten der Kunden. Manchmal, gesteht sie ein, sei sie schon ein wenig schneller müde als noch vor ein paar Jahren. In



solchen Momenten denke sie dann über einen Übergang an eine nächste Generation nach und hoffe, dass sich dieser Wunsch erfüllen werde.

Friedhofsgärtnerei Das Mandat als Friedhofsgärtner ist seit 1984 ein weiteres Standbein des Gärtnereibetriebs Klaus. Urs Klaus verrichtet die zeitintensive und personalaufwendige Arbeit mit viel Engagement und Liebe wie zuvor schon sein Vater. Der Friedhof Meilen strahlt durch die Bepflanzung und professionelle Pflege der Gräber sowie des ganzen Areals Harmonie und Ruhe aus.

Wochenmarkt Jeden Freitagvormittag führt Loni Klaus den Stand der Gärtnerei Klaus am Meilemer Wochenmarkt und tritt aus dem Hintergrund in die Mitte des Geschehens. Den wöchentlichen Einsatz hinter

dem prächtigen Stand mit allerlei saisonalen Blumen und Kräutern liebt sie sehr. Die Kunden ihrerseits schätzen den guten Kontakt mit der kompetenten Fachfrau. Wer die Szenerie beobachtet, sieht ihre zufriedenen, strahlenden und lachenden Gesichter.

50 Jahre schon existiert nun der Familienbetrieb Gärtnerei Klaus in Obermeilen. Das Angebot reicht von Schnittblumen bis zum Kräutersortiment, von Töpfen und Vasen bis hin zur Pflanzenerde. Zum Dienstleistungsbereich gehören neben dem Verkauf vor Ort ein Hauslieferdienst, die erwähnte Präsenz am Wochenmarkt sowie die seit 1966 bewährte Zusammenarbeit mit Fleurop. Wer sich über die Lektüre hinaus ein Bild von der professionellen Arbeit der Gärtnerei Klaus machen möchte, besucht am besten selbst eine der Stätten, wo sie tätig ist.



Flugaufnahme Obermeilen mit Gärtnerei Klaus.

* **Beatrice A. Neururer-Kohler**
ist Mitglied des Stiftungsrats
(Ausstellungskommission) des
Ortsmuseums Meilen.